

Eine Reise ins Paradies

Gebetstag erinnert an Vanuatu

Der Weltgebetstag 2021 nimmt uns mit nach Vanuatu, einem Inselparadies am „Ende der Welt“, mitten im Pazifischen Ozean – irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschi-Inseln.

„Türkisblaues Meer mit exotischen Fischen und Korallen, Traumstrände und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten; und überall freundliche Gesichter“, so wird es im Tourismus beworben: Eines der letzten Paradiese der Welt!

Doch nicht mehr lange: Vanuatu mit seinen 83 Inseln ist weltweit das Land, das am stärksten Gefährdungen durch Naturgewalten und den Folgen des Klimawandels ausgesetzt ist, obwohl es selber kaum etwas zur Erderwärmung beigetragen hat. Denn das kleine Land ist keine Industrienation und hat sogar ein rigoroses Plastikverbot.

Verheerende Zyklone, wie zuletzt 2015 und 2020, schlagen immer öfter zu und zerstören Land, Häuser und Ernten. Der stetig ansteigende Meeresspiegel führt zu einer Abtragung der Küsten.

„Vanua“ bedeutet Inseln und „atu“ sich erheben. Doch diesen Namen tra-



gen die Inseln erst seit 1980, denn am 30. Juli 1980 erlangten die Neuen Hebriden – so der damalige Name – die Unabhängigkeit von ihren französischen und britischen Besitzern. Die ca. 300.000 „Ni-Vanuatu“, wie die Bevölkerung heißt, leben auf 67 bewohnten

Inseln in meist dörflichen Siedlungen; 50.000 davon in der Hauptstadt Port Vila.

Die Rollenverteilung von Mann und Frau ist auf Vanuatu sehr traditionell: Die Frauen kümmern sich um das Essen, die Kinder und die Pflege der SeniorInnen. Auf sogenannten Mamma-Märkten verkaufen viele Frauen das Wenige, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten.

Ihre Situation ist nicht gerade paradiesisch: Gewalt gegen Frauen ist allgegenwärtig. Über die Hälfte der Frauen hat bereits Gewalterfahrungen in der Partnerschaft erlebt. Im Parlament ist keine einzige Frau vertreten, obwohl sich im letzten Jahr fünfzehn Frauen zur Wahl stellten. Seit der Unabhängigkeit 1980 waren überhaupt erst fünf Frauen im Parlament.

Zwischen all den widersprüchlichen Bedingungen muten uns die Frauen des Weltgebetstages aus Vanuatu die Frage zu: „**Worauf bauen wir?**“ Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Dazu laden uns die Frauen aus Vanuatu ein, an Althergebrachtem zu rütteln und uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand gebaut haben.

Am Sonntag, den 13. Juni 2021 wollen wir dieser Frage im Gottesdienst – nachträglich – zum Weltgebetstag 2021 nachgehen (unter Vorbehalt der aktuellen Coronalage).

Die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees unterstützt Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt darin, ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen. Dafür werden die Spenden und Kollekten eingesetzt. In krisenreichen Zeiten wie 2020/2021 sind diese Projekte umso mehr auf unsere Unterstützung angewiesen.

Wenn Sie nicht zum Gottesdienst kommen können, aber gerne etwas (gegen Spendenquittung) spenden möchten:

Weltgebetstag der Frauen -
Deutsches Komitee e.V.
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: **DE60 5206 0410 0004 0045 40**

Oder Sie spenden über unser Gemeindegkonto (siehe Seite 23) mit dem Stichwort „Weltgebetstag“. Allerdings können *wir* dafür *keine* Spendenquittungen ausstellen.

Weitere Informationen zum Weltgebetstag und zum Land Vanuatu finden Sie auf der Webseite:

www.weltgebetstag.de (mj)